

Hochheim 31.01.2014

Treffpunkt Leichte Sprache

Mit einfachen Sätzen alles sagen / Beitrag zur Barrierefreiheit

HOCHHEIM - VON DIETMAR ELSNER

– Ein neuer Begriff taucht auf der Internetseite der Stadt Hochheim auf: „Leichte Sprache“. Den Online-Stadtführer für Menschen mit Behinderungen kann man sich nicht nur auf Englisch, sondern auch in „Leichter Sprache“ anzeigen lassen. Warum?

Für Bürger, nicht nur mit Handicaps, sind behördliche Schreiben, Formulare, Gesetzestexte, Verträge, ja selbst Zeitungsartikel oft ziemlich unverständlich. Behördendeutsch, Fremdwörter, Anglizismen und endlose Schachtelsätze komplizieren die Sprache.

Zur Barrierefreiheit entsprechend dem Abkommen der Vereinten Nationen gehört ausdrücklich eine Sprache, die auch Menschen mit Lernschwierigkeiten verstehen. Bundesweit bemüht sich das Netzwerk Leichte Sprache um verständliche Texte. Im Main-Taunus-Kreis tut dies der Verein Lebenshilfe Rhein-Main. Er veranstaltet Fortbildungen für Behörden, Vereine, Firmen oder Verbände. Dafür werden Gebühren erhoben. Für behinderte Menschen, die Schwierigkeiten mit der „Schweren Sprache“ haben, ist die Beratung kostenlos.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales schreibt dazu: „Die Leichte Sprache ist eine leicht verständliche Sprache, sie ist ein Türöffner, damit möglichst viele Menschen am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben können. Gerade Menschen mit Beeinträchtigungen fällt es oft schwer, die Behördensprache zu verstehen. Sie verzweifeln an langen und komplizierten Sätzen. Juristische Ausdrücke lassen sie ratlos zurück. Dabei haben sie ein Recht darauf, dass wir ihnen alle Informationen so einfach wie möglich nahebringen.“

Es gibt ein Bundes- und ein Landes-Behinderten-Gleichstellungsgesetz. Darin wird verlangt, dass auch die Informationen von Behörden barrierefrei sind. Informationen müssen auch in Leichter Sprache veröffentlicht werden. Nachfolgend ein paar Regeln.

Einfache Wörter benutzen: Erlauben statt Genehmigung.

Genau beschreibende Wörter benutzen: Bus und Bahn statt öffentlicher Nahverkehr.

Immer die gleichen Wörter benutzen: Nicht wechseln zwischen Tablette und Pille.

Kurze Wörter benutzen: Bus statt Omnibus.

Keine Abkürzungen: das heißt statt d. h.

Aktive Verben statt Hauptwörtern: Morgen wählen wir. statt Morgen ist die Wahl zum ...

Genitiv vermeiden: Das Haus vom Lehrer statt Des Lehrers Haus.

Konjunktiv vermeiden: Morgen regnet es vielleicht. statt Morgen könnte es regnen.

Positiv sprechen: Peter ist gesund statt Peter ist nicht krank.

Redewendungen und bildliche Sprache vermeiden: Rabeneltern – Rabeneltern sind nicht die Eltern von Rabenküken.

Arabische Zahlen (4) schreiben, keine römischen (IV).

Alte Jahreszahlen vermeiden: Vor mehr als 100 Jahren statt 1867.

Hohe und Prozentzahlen vermeiden: Viele Menschen statt 14.795 Menschen.

Ziffern statt Worte schreiben: 5 Frauen statt fünf Frauen.

Telefonnummern mit Leerzeichen schreiben: 0 55 44 33 22 11.

Sonderzeichen vermeiden: %, &, §.

Kurze einfache Sätze schreiben: Ich kann Ihnen helfen. Bitte sagen Sie mir: Was wünschen Sie? statt Wenn Sie mir sagen, was Sie wünschen, kann ich Ihnen helfen.

Den Leser persönlich ansprechen: Sie dürfen wählen.

Die Anrede ‚Sie‘ benutzen.

Keine Verweise: Zusammen schreiben, was zusammen gehört.

Jeden neuen Satz in eine neue Zeile schreiben.

Was vom Sinn her zusammengehört, in eine Zeile schreiben: Im Winter fällt Schnee. Es ist kalt.

Im Sommer scheint die Sonne. Dann ist es wärmer.

Große Schriften benutzen: 14, 16 oder 18 Punkt.

Zeilenabstand 1,5 benutzen.

Immer linksbündig schreiben. Kein Blocksatz.

Ratgeber Leichte Sprache

Solche Regeln, auch für Tagungen und das Internet, sind ausführlich im Ratgeber Leichte Sprache beschrieben. Mehr erfahren Sie vom ‚Netzwerk Leichte Sprache‘ (www.leichtesprache.org) oder vom ‚Treffpunkt Leichte Sprache‘ der Lebenshilfe Main-Taunus (www.lebenshilfe-main-taunus.de). Ein sehr gutes Beispiel sind die Hilfeseiten des Online-Stadtführers für Menschen mit Behinderungen auf der Internetseite Hochheims. Sie können sowohl in üblicher wie auch in Leichter Sprache angezeigt werden. Dabei wird deutlich: Leichte Sprache hat nicht den Anspruch, eine schöne Sprache zu sein, sondern eine Sprache, die viele Menschen besser verstehen können.



Engagieren sich für die Leichte Sprache: Vorstandsmitglieder der Lebenshilfe Main-Taunus: Jenny Hillebrandt, Karin Schleith, Heike Behnsch.